

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 81 (2010)

Heft: 9: In Bewegung : wie Kopf und Körper profitieren

Artikel: Kommentar : öffentliche Präsenz von Menschen mit geistiger Behinderung : Zeit, sich auf das Gegenüber einzulassen

Autor: Lauper, Heidi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit, sich auf das Gegenüber einzulassen

Isabelle, Laura, Dominique, Toni, Niklaus und Remo als Mitarbeitende des Strandbads Bruggerhorn, gefilmt vom Schweizer Fernsehen. Daniel alias Pablo Pineda aus dem Kinofilm «Yo, tambien». Helen, Mathias und Tiziana, die Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters Hora, abgebildet auf Plakaten von «insieme». Sie alle haben uns diesen Sommer unterhalten und Anlass zu anregenden Gesprächen und intensiven Diskussionen gegeben. Starke Persönlichkeiten mit Talenten, Stärken, Macken, Ticks; sympathische oder manchmal auch nervende, eigenständige Individuen. Menschen mit geistiger Behinderung, die ganz für sich stehen. Sie sind nicht repräsentativ für die grosse und vielfältige Gruppe von besonderen Menschen, denen sie zugeordnet werden. Und das ist für mich einer der positiven Effekte der TV-Serie «Üsi Badi»: Die Mitwirkenden lassen sich nicht über einen Leisten schlagen. Oder höchstens in dem Sinn, wie wir oft eher liebevoll gemeinte Vergleiche ziehen: «Das könnte mein Bekannter X sein.» «Die verhält sich gerade wie meine Nachbarin Y.» Ein bisschen Macho der eine, sehr tüchtig die andere. Ein bisschen Philosoph und Künstler ein weiterer. Mal verträumt, mal aufgekratzt.

Menschen mit geistiger Behinderung leben in der Regel auch heute noch in einer Parallelwelt. Sie kommen im Alltag von Herrn und Frau Schweizer kaum vor. Daher haben viele nur diffuse oder gar keine Vorstellungen, was es bedeutet, mit einer geistigen Behinderung zu leben. Im schlimmsten Fall sind sie sogar noch geprägt von alten Klischees und Vorurteilen. Aus Unsicherheit gehen die meisten direkten Begegnungen lieber aus dem Weg. Wie geht man mit Menschen mit geistiger Behinderung um? Das ist eine der häufigsten Fragen, die uns gestellt werden.

Das Ziel bleibt Gleichberechtigung

In diesem Sommer bot «Üsi Badi» die Chance, sich diesen Menschen anzunähern. Und viele nutzten sie. Um die 430'000 Personen haben im Durchschnitt die Sendung gesehen. Bei der Abschlusssendung schauten über 500'000 zu – Rekordeinschaltquoten für SF DRS. Vielleicht werden diese Zuschauerinnen und Zuschauer es beim nächsten Mal wagen, mit der jungen Frau mit Down-Syndrom vis-à-vis im Bus ins Gespräch zu kommen und freuen sich über eine besondere Begegnung. Möglicherweise finden sie es bald einmal normal, dass die Mitarbeiterin, die ihnen den Kaffee serviert oder im Laden die Regale auffüllt, geistig behindert ist. Natürlich wird nicht schlagartig alles anders. Das Ziel von «insieme» – Menschen mit geistiger Behinderung sind gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft – bleibt auch nach dem Sommer 2010 eine Vision. Aber in der 50-jährigen Geschichte unserer Organisation ist dieses Jahr sicher ein Meilenstein. Menschen mit geistiger



Heidi Lauper

Behinderung sichtbar zu machen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, gehört zu unseren Aufgaben. Deshalb haben wir für das 50-Jahr-Jubiläum eine eigene Plakatkampagne gestartet, die beachtliche Aufmerksamkeit erfuhr. Selbstbewusst fordern Tiziana, Helen und Mathias auf den Plakaten die Betrachtenden zum Nachdenken über abfällige Redewendungen und über Behinderung heraus. Ihre Fragen «Schraube locker? Sprung in der Schüssel? Für mich keine Behinderung» verlangen Antworten – von jedem Einzelnen, der sich berühren lässt.

«Üsi Badi» und die begleitenden Radiosendungen waren ein unverhofftes Geburtstagsgeschenk. Wir danken es nicht zuletzt den Mitarbeitenden der Produktionsfirma und von Fernsehen und Radio DRS. Sie nahmen unsere anfänglichen Bedenken auf und setzten sich ernsthaft mit der Frage auseinander, was eine Doku-Soap mit Menschen mit geistiger Behinderung kann und was sie nicht darf. Deshalb ist das Experiment schliesslich geeglückt. Natürlich auch dank Maja und Erwin, dem Bademeister-Ehepaar vom Schwimmbad in St. Margrethen. Sie haben vorgelebt, dass es ganz einfach ist, mit Remo, Toni, Niklaus, Isabella, Laura und Dominique umzugehen: mit Offenheit, Respekt und Zeit, sich auf das Gegenüber einzulassen. ●

Die Autorin

Heidi Lauper ist Co-Geschäftsführerin von «insieme» Schweiz, der Dachorganisation der Elternvereine für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Organisation begeht 2010 das 50-Jahr-Jubiläum – am 11. September mit einem Fest im Stade de Suisse Bern (www.insieme50.ch).